

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 3 (1837)
Heft: 9-10

Rubrik: Kanton St. Gallen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kanton St. Gallen. Amtsbericht des evangelischen Erziehungsrathes an das evangelische Großrathskollegium des Kantons St. Gallen vom 1. Jan. 1836 bis 1. Jan. 1837. — Herr Präsident! Herren Kantonsräthe! Der Art. 98 der evangelischen Schulorganisation verpflichtet den Erziehungsrath nur zu einem dem evangelischen Großrathskollegium zu erstattenden Bericht über seine Amtsverwaltung, während derselbe Artikel von dem Erziehungsrath auch einen Bericht an den kleinen Rath über den Zustand des evangelischen Erziehungswesens fordert. Mühe und Zeit würden zwar bedeutend gespart werden, wenn wir uns in gegenwärtigem Bericht bloß auf unsere Amtsverwaltung beschränken; allein wir halten dafür, es müsse unserer obersten konfessionellen Behörde sehr daran liegen und erwünscht sein, sich nicht nur von der amtlichen Thätigkeit der Erziehungsbehörden berichten, sondern auch ein Gemälde sich vor den Geist führen zu lassen, das den Zustand des Schul- und Erziehungswesens in unserm evangelischen Kantonstheile in getreuem Abbilde wiedergibt, damit das evangelische Großrathskollegium ein Urtheil darüber fassen könne, ob unser Schulwesen sich auf der Bahn des Fortschreitens befindet, und die mannigfachen Opfer die es erheischt, nicht vergleichlich gebacht werden. Wir hoffen daher, Entschuldigung bei Ihnen zu finden, wenn unser diesjähriger Amtsbericht seiner größeren Aussführlichkeit wegen Ihre Zeit länger als früher in Anspruch nehmen wird.

I. Zustand des evangelischen Schulwesens.

A. Schulen. Der evangelische Kantonstheil zählt gegenwärtig 139 Primarschulen und zwar St. Gallen 8, Rheinthal 35, Werdenberg 28, Oberhögligenburg 21, Neu- und Untertoggenburg 20 und Untertoggenburg 27. Die Bestimmung des Art. 35 der Schulordnung, welche die Anzahl der Kinder in einer Schule nicht über 80 ansteigen lässt, hat im abgelaufenen Jahre dreien Schulen das Dasein gegeben und wird fortan in übervölkerten Schulen die Anstellung zweier Lehrer nötig machen. Sammtliche Schulen fassen in sich eine Kinderanzahl von 7342 Alltags- und 1598 Ergänzungsschülern. Im Gesamtdurchschnitt kommen auf jede Schule 53 Alltags- und 12 Ergänzungsschüler. Fährschulen besitzt der evangelische Kantonstheil nur 27; dagegen Halbjahrschulen 112. — Gute und sehr gute Schulen, in denen Vieles geleistet wird, lassen sich 39 nennen; ordentliche und mittelmäßige 58; sehr mittelmäßige und schlechte 32. Nächst der Tüchtigkeit des Lehrers ist der fleißige Schulbesuch der Kinder das Hauptfordernis einer guten Schule. Um den Schulbesuch der Kinder sieht es aber hier und da noch lästig aus. Aus den Absenztabellen aller Schulen ergieben sich Halbtagschulversäumnisse: entschuldigte 46,799 unentschuldigte 45,410 von Alltagschülern. Am meisten unentschuldigte Schulversäumnisse zählen Dörfli.

burg, wo in einer einzigen Schule 49 Kinder 2025 halbe Tage versäumt haben. Constat kommen durchschnittlich auf jede Schule von 53 Alttagsschülern 338 entschuldigte und 327 unentschuldigte Absenzen. — Die Erfahrung lehrt, daß, je älter und für die Geschäfte brauchbarer die Kinder werden, um desto mehr die Eltern dieselben der Schule entziehen, um aus ihren Arbeiten irgend einen Gewinn herzuleiten. Daher werden die Ergänzungsschulen am wenigsten besucht.

Als Lehrmittel erscheinen in unseren Elementarschulen folgende: a. für das Lesen: Lesemaschinen mit beweglichen Lettern, Näf'sche Fibel Fibel und erstes und zweites Schulbüchlein der Lehrer Obertoggenburgs, Eittenbüchlein, Jugendbibel von Steinmüller, schweizerischer Kinderfreund neues Testament; in St. Gallen noch überdies Stephan's Fibel, Hempel's Schulfreund, Thurgauisches erstes Lesebuch, Zwingli's Lesebüchlein, Wilmesen's Kinderfreund, Parabeln und Erzählungen, St. Gallisches Lesebuch, preußisches Lesebuch; in einigen Schulen Rheintals, Obertoggenburgs und Untertoggenburgs wird auch Schmids biblische Geschichte im Auszug gebraucht; b. für Gedächtnissübungen: Sürcher und St. Galler Katechismus, Gehner's Religionslehre, Gellert's Lieder, St. Gallisches Kirchengesangbuch; — c. für das Rechnen: Wand- und Schiebertafeln, Pestalozzi's Einheitstabelle, Bruchtabelle, Schultheß und Neurers Exemplartäfelchen; — d. für das Schreiben: Wand- und Schreibtafeln, von den Lehrern selbst geschriebene Vorlegeblätter, mitunter auch gestochene, Seiten Fibel von Gallus für den kalligraphischen Unterricht; — e. für Gesang: Kirchengesangbuch, Nägeli's Tabellenwerk, Nägeli's zweistimmige Lieder, Liedersammlung von Kübler und Weishaupt, beide Letztere nur in St. Gallen; — f. für Geographie: in wenigen Schulen Keller's Schulkarte der Schweiz und Karte von Europa; — g. für Formenlehre: in wenigen Schulen geometrische Körperformen, in St. Gallen Genn's Vorlegeblätter zum Zeichnen.

Die Schullokale sind noch in manchen Kreisen nicht in erwünschtem Stande. Selbst die Stadt St. Gallen steht in den Lokalen für Primarschulen noch weit zurück. Den einen mangelt das erforderliche Licht, andere sind zu enge, noch andere leiden an Feuchtigkeit. Wenn wir Ihnen berichten, daß in manchen Schulkreisen, zumal im Untertoggenburg, im Winter keine Ergänzungsschule gehalten werden konnte, nur weil die Lokale nicht heizbar waren, so glauben wir hinreichenden Grund gehabt zu haben, gestützt auf Art. 36—38 der Schulordnung, eine große Zahl neuer Bauten und Reparaturen durch Kreisschreiben an die Bezirksschulräthe obligatorisch anzuordnen. Mehrere solcher Bauten haben bereits wirklich begonnen, während andere Widerspruch finden. Der Erziehungsrath verfolgt indes die ihm

von der Schulordnung angewiesene Bahn und wird je nach Umständen mit Ernst auf immer besser eingerichtete Schullokale dringen. Schulen mit Wohnungen gibt es 54, ohne solche 85. — Schulfond besitzt gegenwärtig: St. Gallen 246,279 fl. 2 fr., Rheinthal 169,883 fl. 41 fr., Werdenberg 46 287 fl. 27 fr., Obertoggenburg 65,200 fl. 10 fr., Neutoggenburg 55,482 fl. 56 fr., Untertoggenburg 61,991 fl. 9 fr.; zusammen 645,127 fl. 25 fr. — Der rheinthalische Schulfond, gestiftet durch die testamentliche Vergabung des Hrn. Jakob Laurenz Kürster selig von Rheineck, beträgt gegenwärtig 7500 fl. und wird von dem Verwaltungsrath in Rheineck verwaltet. Stiftungsgemäß wurden von genanntem Verwaltungsrath im Mai 1836 200 fl. und am Nikolausmarkt desselben Jahres von der Schulverwaltung in Altstädten 100 fl. bezahlt. Zum Bezug dieser Zinsen waren, nach der vom Erziehungsrathen den 18. Nov. 1830 bestimmten Reihenfolge berechtigt gewesen: die untere Schule im Thal, die Realschule in Altstädten, die obere Primarschule in Altstädten. Da indes die Mittelschule in Altstädten gegründet und von den dortigen Schulgenossen fl. 100 freiwillig zusammengelegt wurden, um, den Statuten gemäß, früher zum Bezug der Zinsen des rheinthalischen Schulfonds zu gelangen, so wurde in Folge erziehungsräthlichen Beschlusses vom 22. April 1836 die Mittelschule in Altstädten der unteren Schule im Thal vorangestellt, und daher im Mai fl. 100 an die Mittelschule in Altstädten, fl. 100 an die Unterschule in Thal und im Dez. fl. 100 an die Realschule in Altstädten zu statutengemäßer Verwendung übermacht und deren Empfang dem Präsidenten des Bezirks-schulrathes bescheinigt.

Neben den 139 Primarschulen bestehen noch 4 öffentliche Realschulen in St. Gallen, Rheineck, Altstädten und Lichtensteig. Die Realschulen in St. Gallen sind folgende: Diejenige in der Waisenschule, obere Klasse. Der vom Vorsteher dieser Anstalt selbst ertheilte Unterricht in einigen Realfächern lässt indes Manches zu wünschen übrig, was jedoch nicht gerade dem Lehrer zur Last fällt, da derselbe als trefflicher Dekonomieverwalter zu sehr in Anspruch genommen ist und dem Lehrerberuf nicht die nötige Zeit und Fortbildung widmen kann. Dann zwei Klassen der bürgerlichen Mädchenschule, in welchen nebst den gewöhnlichen Realfächern von drei Lehrerinnen und zwei Gehülfinnen auch Unterricht in weiblichen Arbeiten ertheilt wird, und 4 Klassen der bürgerlichen Knabenschule, worin nebst den gewöhnlichen Realfächern, die von 5 sehr tüchtigen Neollehrern gelehrt werden, vom Lehrer für Schönschreiben und Zeichnen auch Turnunterricht und vom Lehrer der mathematischen Fächer einer kleinen Schüleranzahl auch das Lateinische gelehrt wird. Für's Französische möchte der Kaufmannsstand bei dem Vorhandensein zahl-

reicher Klassen in der Hoffnung grösserer Leistungen in diesem Fache gern noch einen Hülfslehrer angestellt sehn. — Den Unterricht in der Realschule in Rheineck bestehend aus 22 Knaben und 8 Mädchen, ertheilt in allen Fächern mit Ausnahme des Gesangs allen Klassen ein einziger Lehrer. Wenige möchten einer solchen Niesenarbeit gewachsen sein wie dieser Lehrer, der alle wesentlichen Fächer mit Gründlichkeit, Geschicklichkeit und Lebendigkeit vorzutragen, die Disciplin musterhaft zu handhaben und die fähigen Schüler zu erfreulichen Fortschritten zu führen versteht. — Die Realschule in Altstädten wird von 26 Schülern besucht. Mädchen werden keine aufgenommen. Neben der französischen wird auch in der italienischen und lateinischen Sprach Unterricht ertheilt. Wenn von den drei Reallehrern dieser Anstalt der eine seine Fächer mit seltener Gewandtheit und geistig anregender Lust, der andere mit Gründlichkeit, in strenger Ordnung und mit belebendem Eifer, der dritte mit vieler Geschicklichkeit und Ausdauer zu lehren weiß, so lässt dies auf ein immer schöneres Gedeihen dieser Anstalt hoffen. Wirklich ist diese Realschule auch bereits von Fremden und Katholiken besucht, was nun auch in Rheineck bedingungswise gestattet ist. Die Realschule in Lichtensteig, von 20-24 Schülern besucht, befand sich ebenfalls in recht gutem Zustande, so lange Hr. Meier sie leitete. Seitdem derselbe diese Stelle verließ, trägt sich die evangelische Schulverwaltung in Lichtensteig mit dem Projekt, gemeinsam mit den Katholiken eine Realschule zu errichten, um mit geringerem Kostenaufwand grössere Leistungen zu erzielen.

Bu Gründung von Sekundarschulen hat der Erziehungsrath die ersten einleitenden Schritte gethan; allein da die Schulordnung die Errichtung von Sekundarschulen nicht obligatorisch vorschreibt, sondern von der eigenen Regsamkeit der Schulkreise abhängig macht; so kann der gegenwärtige Amtsbericht von keinen großen Fortschritten in dieser Beziehung Meldung thun. Endes ist dem Erziehungsrath die Freude geworden, eine solche Schule zwischen Flawil und Oberuzwil von einem Privatmanne gründen zu sehn, die, wenn sie auch, auf Aktien gegründet, nur als eine Privatanstalt anzusehen ist, in der Folge leicht zu einer öffentlichen Bezirkssekundarschule sich erheben dürste. Ein ausgezeichnet schönes Lokal wurde eigens zu diesem Zweck im sogenannten Städeli an der Landstrasse erbaut. Ein tüchtiger Lehrer mit 700 fl. Gehalt ertheilt 25 Knaben beider Konfessionen Unterricht in den gewöhnlichen Realsächern. — Neigung zu Errichtung von Sekundarschulen herrscht auch in mehreren anderen Bezirken, besonders in Werdenberg und Oberhöggenburg. Überall regt sich da bei den besseren Bürgern das Bedürfniss vermehrter Bildung; aber immer ist zu fürchten der alles zerstörernde Lokalitätsgeist und der sich in sich zurückziehende Egoismus sol-

cher reicht Partikularen, die nicht gerade im Falle sind, Söhne zu den gleichen Anstalten zu schicken.

An einer höheren Kantonschule verbunden mit einem Lehrerseminar, fehlt es dem coangelischen Kantonstheile noch immer. Um diesem sehr fühlbaren Mangel abzuholzen, bat sich der evangelische Erziehungsrath an denjenigen katholischer Konfession gewendet, und es soll dieser schon vor mehr als einem Jahre angeregte Gegenstand endlich in nächster Sitzung des katholischen Grossratskollegiums berathen werden.

An die öffentlichen Realschulen in St. Gallen reiht sich das städtische Gymnasium an. Dieses hat 5 Klassen aufzuweisen. Die Schüler der zw. i. letzteren werden als Akademiker betrachtet und behandelt. Den Unterricht ertheilen 4 Professoren, wovon einer für alte Sprachen (Lateinisch und Griechisch), einer für Philosophie (Logik, Psychologie, Aesthetik, Rhetorik, Rechtslehre und Geschichte der Philosophie), einer für Physik und Mathematik und einer für Erdbeschreibung, Weltgeschichte und deutsche Sprache angestellt ist. Für die Naturgeschichte, die italienische und englische Sprache sind Nebenlehrer vorhanden. Das Französische, das Schönischen und der Gesang werden hier von den Reallehrern derselben Fächer gegeben.

An der Einrichtung des Gymnasiums bleibt nach dem Urtheile der Sachverständigen wenig zu wünschen übrig, und die Lehrer sind für ihre Fächer tüchtige ja zum Theil ausgezeichnete Männer. Gleichwohl ist der Besuch dieser Anstalt gering und wird zusehends geringer, was seinen Grund zum Theil in dem Ruf und Glanz der Universitäten und in der Abdrukung des vormals freieren und eignen gestalteten Kollegiums in das immer mehr als Knabenschule betrachtete Gymnasium, vornehmlich aber in dem noch stets zunehmenden und alle anderen Lebensbestrebungen beherrschenden Kaufmannsgeiste der Stadt St. Gallen findet. Zum Theil seitdem die nicht beamteten Tongeber in Schulsachen ausgezeichnet haben, daß ein Schüler des Gymnasiums die Schulkasse ungesührt sieben Mal mehr koste, als ein Schüler der Elementaranstalt, ist die Ansicht laut geworden, daß das Gymnasium zu Gunsten der unteren Schulanstalten St. Gallens wesentlich beschädigt und theilweise aufgehoben werden sollte — eine Ansicht, die sich sogar in den hiesigen Schulgenossengemeinden und in offenem Drucke ausgeprägt hat und vielleicht bald genug dem Vorstand der genannten höheren Lehranstalt gefährlich werden wird.

An Privatanstalten bilden wir folgende: a. in St. Gallen: die des Hrn. Pfister von Schaffhausen für Knaben; die des Hrn. Schmit für Knaben, diejenige eben desselben in Verbindung mit Frau Huber für Mädchen; die des Hrn. Pestrigne für Mädchen, und die der Hgr. Merz für Mädchen;

Lehtere von seinem grossen Umfang, aber von desto mehr Gehalt, löst sich schon wieder auf. Dagegen ist eine neue weibliche Arbeitsschule für Ansässenkinder entstanden unter der trefflichen Leitung der Haf. Steinmann. Schon seit mehreren Jahren verabreichte der kleine Rath an die Hülfsgesellschaft in St. Gallen einen jährlichen Beitrag von 110 fl., wobei er den Wunsch aussprach, dieselbe möchte diese Summen besonders auch für aktivbürgerliche Arme verwenden. Die Hülfsgesellschaft kam nun auf den glücklichen Gedanken, für Kinder solcher Niedergelassenen eine weibliche Arbeitsschule zu richten. Jedes Kind, das nicht 4 Kr. per Woche bezahlen kann, genießt den Unterricht gratis, ohne iraend eine Berücksichtigung der Konfessionsverschiedenheit. Es ist sehr zu wünschen, daß auch anderwärts solche weibliche Arbeitsschulen entstehen, damit aus denselben eine immer grössere Anzahl tüchtiger Mütter und von diesen immer mehr glückliche Familien hervorgehen möchten. In den beiden andern genannten Mädchenanstalten der Stadt St. Gallen wird bis und da ein wenig auf den Schein gearbeitet; indes empfehlen sie sich dem vornehmnen Publikum nicht sowohl durch grössere Leistungen, als vielmehr durch etwas mehr Erziehung und ausgesuchtere Kinderselektion, als die öffentliche Mädchenanstalt natürlicherweise gewähren kann. Dieselbe Verhältniss scheint auch bei dem Privat-Knabeninstitute gegen die öffentlichen Schulen Statt zu finden. — b. Im Rheintal besteht zu Rheineck die Arbeitsschule für Töchter, in Wädens Hrn. Schneiders Privatanstalt, worin 11 Knaben und Töchter in erster Abtheilung, alle katholischer Konfession, und 4 Töchter in zweiter Abtheilung sich befinden. — c. Neutrogenburg hat die Privat-Realschule des Hrn. Erziehungsrates Wiget in Wattwil in blühendem Stande. Die Zahl der Zöölinge vermehrte sich bisher mit jedem Jahre. Gegenwärtig zählt diese Anstalt 40—45 Schüler und die Leitung derselben ist musst hafte zu nennen. — d. Unter-Neutrogenburg besitzt die bereits genannte Realschule im Städteli zwischen Flawil und Oberuzwil.

(Schluß folgt im nächsten Heft.)

Württemberg. Der katholische Kirchenrath hat im Regierungsblatt vom 2 Aug. folgende neue Preisaufgabe für katholische Schullehrer und Schulaehlften bekannt gemacht: „Hat in den Volksschulen früherer Zeit wirklich mehr religiöser Sinn, als dermal gebräucht und - wie auch die Antwort aussehen mag - was muß geschehen, um den religiösen Sinn unter den Lehrern und Schülern der Volksschulen so zu beleben, daß er zur festen Grundlage der Sittlichkeit wird?“ —

— Das Königreich Württemberg hat 700 katholische Schulstellen und 340 provisorische oder Unterrichtsstellen.